

Wir in VOERDE

Das Magazin der Stadtwerke Voerde
Ausgabe 1/2024

GEWINNEN SIE!

Wir verlosen einen Sodastreamer, eine Vogeltränke und eine Sofortbildkamera in unserem Rätsel auf Seite 8.

Inhalt



SERIE // 03 Faszination Geodaten:
Vermessung der Region



MELDUNGEN // 06 Gebühren
sparen dank Gartenwasserzähler

Unser Sommer im Sonnenjahr

Der Sommer 2024 wird im Juni und Juli trocken! Das steht zumindest im 100-jährigen Kalender, der das aktuelle Jahr als Sonnenjahr ausweist. Aberglaube? Ganz sicher. Fakt ist allerdings: Der Klimawandel zeigt seine Wirkung. Vermehrte Dürreperioden sind zu erwarten. Bei der Garten- und Balkongestaltung sollte man das im Blick haben. So entsteht eine persönliche Relax-Zone mit direkter Verbindung zur Natur.

Draußen Spaß haben, am Sonntagnachmittag entspannt die Seele baumeln lassen oder beim Gärtnern Erfolge feiern – im Sommer sind Garten und Balkon die beliebtesten Lebensbereiche. Und wer mag, kann sogar das Homeoffice an die frische Luft verlegen. Damit die Pflanzen gesund bleiben und das heimische Grün gedeiht, gibt es einen entscheidenden

Faktor: Wasser. Ein paar Tipps bei der Gartengestaltung stellen sicher, das Wasser bestmöglich im Garten zu halten. Die Voraussetzungen sind gut: Der Niederrhein ist generell sehr wasserreich.

FORTSETZUNG AUF SEITE 04 >>

stadtwerke✓verde
NATÜRLICH. BESSER VOR ORT.

Klimafreundlicher Strom vom Dach für Mieter

Die 40 Mietparteien des Wohngebäudes in der Hugo-Müller-Straße können sich über ein attraktives Angebot für die eigene nachhaltige Stromversorgung freuen. In Kooperation mit dem Gebäudeeigentümer, der Wohnbau Dinslaken GmbH, lassen die Stadtwerke Voerde eine große Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren. Der erzeugte Strom wird zum günstigen Preis direkt an interessierte Hausbewohner vermarktet.

Das Wohngebäude gehört zum 1. Klimaquartier Voerde Friedrichsfeld-Ost „Heidesiedlung“. Die Wohnbaugesellschaft führt zahlreiche Energiesparmaßnahmen wie Dämmung oder die Erneuerung der Fenster durch. Auch die regenerative Energieerzeugung per Photovoltaik ist dabei ein Thema.

Der erzeugte Strom soll den eigenen Mietern zugute kommen. Dazu schlossen sich die Stadtwerke Voerde und die Wohnbau Dinslaken GmbH zusammen. Die Stadtwerke pachten das Dach, installieren die Anlage und betreiben sie.

Alle Mietparteien können mit den Stadtwerken Voerde einen Vertrag abschließen, in den die Ökostrommenge vom Gebäude-

dach einfließt. Der Preis für diesen Tarif liegt dadurch mindestens 10 Prozent unter dem Grundversorgungstarif. Die Nutzung des Angebots ist selbstverständlich freiwillig.

Energiewende im Mehrfamilienhaus

Die Photovoltaikanlage hat eine Größe von rund 470 Quadratmetern. Die 243 Module liefern eine Leistung von 99,6 kW_{peak}. So entstehen etwa 90.000 Kilowattstunden Solarstrom im Jahr, von denen 30.000 Kilowattstunden direkt im Gebäude verbraucht werden können. Das deckt etwa ein Drittel des jährlichen Strombedarfs des gesamten Gebäudekomplexes. Die Anlage zeigt, wie

die Vorteile der Energiewende auch für vermietete Mehrfamilienhäuser nutzbar sind. Für die Stadtwerke Voerde ist es die zweite Anlage dieser Art. Die erste wurde bei einem Neubauprojekt realisiert.



Ansprechpartner:

Thomas Flürenbrock

0209 708-737

thomas.fluerenbrock@gelsenwasser.de



Nicht vergessen: Heizungs-Check

Betreiber von Gasheizungen sind verpflichtet, bis zum 15. September 2024 einen Heizungs-Check vornehmen zu lassen. Die Vorgabe stammt aus der Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung über mittelfristig wirksame Maßnahmen (EnSimiMaV), die die Bundesregierung im Oktober 2022 beschlossen hat. Das Ziel ist, Energie einzusparen. Denn viele der in Deutschland verbauten Heizungen sind nicht ideal eingestellt, arbeiten ineffizient und verbrauchen daher mehr Energie als nötig. Den verpflichtenden Heizungs-Check kann ein SHK-Fachhandwerker, ein Schornsteinfeger oder ein Energieberater vornehmen. Der Experte überprüft beispielsweise die Dämmung von Rohren und Armaturen, die im System verbaute Umwälzpumpe sowie die generelle Einstellung der Heizungsregelung. Fallen Mängel auf, macht er Optimierungsvorschläge. Damit der Heizungs-Check möglichst günstig ist, empfiehlt es sich, ihn mit der regulären jährlichen Heizungswartung durchzuführen zu lassen.

Willkommen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Mehr grüne Energie für unsere Stadt. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen direkt zwei Projekte vor, die dieses Ziel umsetzen. Das erste ist das neue Windrad auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Walsum, das wir Ende letzten Jahres in Betrieb genommen haben. Das zweite ist ein Mieterstromprojekt, das unterstreicht, wie auch die Bewohner von Mehrfamilienhäusern von der Energiewende profitieren. Beide Projekte tragen zu einer klimafreundlicheren Zukunft bei, damit unsere Welt lebenswert bleibt. Wie das im Kleinen aussieht, möchten wir im aktuellen Titelthema aufzeigen. Hier gibt es ein paar Tipps für die klimagerechte Gestaltung des eigenen Gartens. Viel Spaß beim Lesen. Und genießen Sie den Sommer!



DIRK HAARMANN,
KAUFMÄNNISCHER
GESCHÄFTSFÜHRER



Die Grundlagen der Vermessung gehören dazu, hauptsächlich arbeiten Geomatiker allerdings am Computer.

Berufeserie Teil 3

Den Daten auf der Spur

Wie ist ein Gelände beschaffen? Wo verlaufen Leitungen exakt? Und wie bildet man die landschaftlichen Gegebenheiten digital ab? Mit Fragen wie diesen befassen sich Geomatiker. Im dritten Teil unserer Serie geben die Auszubildenden Marc Zammataro, Daniel Slotosch und Benedikt Foks gemeinsam mit Ausbilder Uwe Raback einen Einblick in das spannende Berufsfeld.

Geomatiker rätseln gern. „Man muss Daten aus verschiedenen Quellen recherchieren, sinnvoll zusammenfügen und so anreichern, dass sie die Anforderungen der gestellten Aufgabe erfüllen“, erklärt Ausbilder Uwe Raback. Seine drei Schützlinge bestätigen: „Das Spannendste an unserem Job ist die Detektivarbeit.“ Dabei sei ein gesundes Misstrauen gegenüber den eigenen Ergebnissen immer geboten. Denn ohne Daten geht nichts. Und damit was geht, müssen die Daten vor allem eins: stimmen. „Der Hauptteil unserer Arbeit findet am Computer statt“, erzählt Daniel Slotosch. Dabei recherchieren sie in verschie-

denen internen Geodatenbanken, amtlichen Geodatenportalen und weiteren Quellen. Benedikt Foks: „Und natürlich lernen wir auch die klassischen Grundlagen der Vermessung.“ Interesse an Mathematik, Geographie und Informatik seien wichtige Voraussetzungen, damit die Arbeit Freude bereitet. Eine klassische Alltagsaufgabe ist, die Leitungen des Versorgungsnetzes im Geoinformationssystem (GIS) digital darzustellen. „Außerdem arbeiten unsere Auszubildenden vielfach in Projektgruppen mit, in denen sich individuelle Aufgaben stellen“, so Uwe Raback. Das ganze Spektrum des Erlernten können

die Auszubildenden dann in ihrer Facharbeit zum Ausbildungsende zeigen. So werden für ein städtisches Einzugsgebiet, auf Basis verschiedener Geodaten und GIS-Analysen, Flächen identifiziert, die sich zur Umsetzung von Maßnahmen gegen die Auswirkungen des Klimawandels eignen. Zammataro: „Ziel ist es, sich dem naturnahen Wasserhaushalt so weit wie möglich anzunähern“. Eine solche Expertise hat Perspektive. Uwe Raback: „Wir bilden für unseren eigenen Bedarf aus. Doch schon jetzt kündigen Betriebe sogar ihr Interesse an den Auszubildenden an, die ihre Ausbildung noch gar nicht begonnen haben.“

Ausbildung zum Geomatiker

3 JAHRE
AUSBILDUNGSZEIT

2 AUSBILDUNGS-
PLÄTZE

*werden in der Regel alle
zwei Jahre neu vergeben,
bei besonderem Bedarf
wird der Turnus erhöht.*

*Überbetrieblich: Ausbildungsort ist
Gelsenkirchen, Praxisabschnitte finden
an den Standorten in Recklinghausen,
Lüdinghausen, Unna oder Hünxe statt.*

*Weitere Infos für Interessentinnen und
Interessenten gibt es bei Uwe Raback,
Netzdaten/GIS:
uwe.raback@gelsenwasser.de*

Wichtig ist, möglichst viele Flächen im Garten zu entsiegeln. So können sie viel Wasser aufnehmen und für kommende Trockenperioden speichern. Mit Humus, am besten aus dem eigenen Komposter, kann der Boden zusätzlich mehr Feuchtigkeit speichern. Schotter hat im Garten hingegen nichts zu suchen. Die Steine heizen sich ohnehin in der Sonne unnötig stark auf. Möchte man das Erdreich abdecken, empfiehlt sich eher Rindenmulch. Oder noch besser: Bodendecker, die durch ihre Wurzeln die Erde auch bei gelegentlichem Starkregen an Ort und Stelle halten. Übrigens: Für Flächen, die zwar grün sein sollen, allerdings nicht betreten werden, sind immergrüne Bodendecker eine wunderbare Alternative zum Rasen.

Für Schatten sorgen

Eine ausreichende Verschattung ist gerade für heiße Sommertage das A und O. Neben Sonnenschirm oder Sonnensegel erfüllen Bäume und große Stauden diese Aufgabe auf natürliche Weise. Nebenbei verdunsten sie Wasser über ihre Blätter und tragen so zur Kühlung bei. Es entsteht ein Mikroklima, das selbst bei großer Hitze angenehm ist.

Wellen statt Flachland

Auch wenn unser Niederrhein landschaftlich eher flach ist, sollte man sich im Garten davon ein Stück frei machen. Hier bietet eine hügelige Gestaltung deutliche Vorteile. Es entstehen kleine Senken, in denen sich Regenwasser sammeln und langsam ins Erdreich versickern kann. Die sanften Hügel lassen sich beispielsweise zu einem Kraterbeet gestalten. Hierbei wird ein Bereich geschaffen, in dem die Mitte 20 Zentime-



ter unter und die umgebenden Ränder 20 Zentimeter über dem Gartenniveau liegen. Im nördlichen Bereich finden größere Stauden ihren Platz, auf den Rändern sonnenliebende Pflanzen und in der Senke – je nach Platzierung – Halbschatten liebende Pflanzen oder solche, die vor Wind geschützt werden sollen. Die richtige Pflanzenwahl schafft Vielfalt und eine ansprechende Blütenfolge, die den Sommer immer wieder spannend macht.

Ein Teich schafft Leben

Um Tieren etwas Gutes zu tun, sollte auch eine Wasserstelle nicht fehlen. Wer die Arbeit scheut, einen richtigen Gartenteich anzulegen, kann mit einer alten Zinkwanne oder einem alten Holzfass einen optischen Akzent setzen, der die Aufgabe ebenso gut erfüllt. Mit etwas Teichfolie, einigen Wasserpflanzen und etwas handwerklichem Geschick ist das eigene Feuchtbiotop im Handumdrehen fertig.

„Nur“ Balkon? Kein Problem!

Wer statt eines Gartens einen Balkon hat, kann auch hier ein kleines Naturparadies schaffen. Ein Topfgarten mit unterschiedlichen Blumentöpfen oder ein größerer Pflanzkübel bringen Vielfalt auf den Balkon: Mehrere, aufeinander abgestimmte Pflanzenarten schaffen ein kleines Biotop, das den gesamten Sommer über durch wechselnde Blüte- und Fruchtzeiten für Abwechslung sorgt. Sogar auf einen Teich muss man nicht verzichten, wenn man eine Nummer kleiner denkt: Ein Miniteich in einem Teichkübel, bestückt mit einigen Wasserpflanzen, ist für Insekten und Vögel an heißen Sommertagen eine beliebte Wasserquelle.



Viele Tipps vom NABU zur klimagerechten und tierfreundlichen Gartengestaltung gibt es unter:
www.stadtwerke-voerde.de/garten



3 Fragen an Ulrike Peters.



Die Gartenbautechnikerin der Baumschule Peters sorgt für eine große Pflanzenauswahl.

Spieren Pflanzen, die auf den Klimawandel angepasst sind, eine zunehmend größere Rolle in Ihrem Sortiment?

Tatsächlich weiten wir unser Sortiment unter diesem Aspekt aus. Zwei Beispiele sind der Heilige Bambus und Jasmin. Beide Arten konnten vor zehn Jahren bei uns noch nicht gepflanzt werden, da damals die Winter zu kalt und die Sommer zu nass waren.

Wo sollten Gartenbesitzer bei der Gartengestaltung umdenken?

Ein Umdenken sollte vor allem bei den Schottergärten stattfinden. Eine vernünftige Auswahl an Pflanzen ist nicht nur schöner, sondern hat auch einen kühlenden Effekt. Der Boden heizt sich nicht so sehr auf. Mit Bodendeckern wie Waldsteinia entsteht auch kein größerer Pflegeaufwand. Im Gegenteil: Die Pflanzen wachsen zu einem dichten grünen Teppich, während man von einem Schottergarten regelmäßig Verschmutzungen entfernen muss. Voraussetzung für einen dichten Wuchs ist eine ausreichende Pflanzenzahl von zwölf bis 18 Pflanzen pro Quadratmeter.

Worauf sollte man bei der Pflanzenauswahl achten?

Mit den zunehmend höheren Temperaturen kommen mediterrane Pflanzen sehr gut zurecht. Neue Arten wie Jasmin sollte man noch an etwas geschützteren Orten pflanzen. Man darf aber ruhig mutig sein und auch mal was ausprobieren. Wenn man an Rosmarin oder Lavendel denkt, sind dies auch ursprünglich mediterrane Arten, die sich inzwischen aber gut etabliert haben.



www.baumschule-peters.com

Gießen? Aber richtig!

- *Früh am Morgen oder am besten in den Abendstunden, sonst verdunstet das Wasser, bevor es die Wurzeln erreicht.*
- *Pflanzen nicht großflächig beregnen, sondern gezielt am Wurzelballen gießen.*
- *Kübelpflanzen brauchen an sehr heißen Tagen zweimal Wasser.*
- *Selbst gesammeltes Regenwasser spart Geld.*

Übrigens: Der Niederrhein ist eine wasserreiche Region. Steht nicht ausreichend Regenwasser zur Verfügung, können Gartenbesitzer an heißen Sommertagen und bei länger anhaltender Hitze zur Bewässerung auch zum Gartenschlauch greifen. Wer einen Gartenwasserzähler einbaut, kann durch das Bewässern sogar Abwassergebühren sparen. Mehr dazu auf Seite 6



Ob Garten oder Balkon – richtig gestaltet entsteht ein kleines privates Naturparadies inmitten unserer lebenswerten Region.



Bild: svetlana_cherry/Adobe Stock

Bild: Tomy Ardiansyah/Stock

Gebühren sparen dank Gartenwasserzähler

Gartenbesitzer aufgepasst: Wer seinen Garten regelmäßig mit Leitungswasser bewässert, kann bei seinen Abwassergebühren sparen. Möglich ist das durch den Einbau eines Gartenwasserzählers.

Die Grundidee: Bei der Wasserversorgung fallen zwei Mal Kosten an. Einmal für den Frischwasserbezug, zum anderen für die Abwasserentsorgung. Beim Frischwasserbezug wird pro Kubikmeter abgerechnet. Man kauft dem Versorger also das Wasser Liter für Liter ab. Bei der Abwasserentsorgung ist es anders. Sie wird über Gebühren finanziert. Die Kommune berechnet diese Gebühren anhand der bezogenen Frischwassermenge. Sie geht davon aus, dass daraus später Abwasser wird, das in die Kanalisation gelangt. Verwendet der Gärtner das Frischwasser allerdings, um sein heimisches Grün zu wässern, versickert das Wasser im Garten. Das entlastet die Kanalisation. Für diese Wassermenge kann man sich die Abwassergebühr erstatten lassen. Damit das klappt, muss die Kommune wissen, wie viel Wasser nicht in die Kanalisation geflossen

ist. Dafür können Gartenbesitzer auf eigene Kosten einen Gartenwasserzähler an der Wasserleitung im Garten einbauen.

Klar geregeltes Verfahren

In Voerde muss nach Einbau des Zählers ein Startfoto an steuern@voerde.de eingereicht und die Anerkennung des Zählers beantragt werden. Aus dem Foto müssen Eichung, Verplombung und der aktuelle Stand des Zählers hervorgehen. Die Kommune erkennt den Zähler danach an und gibt auch an, welche Wassermengen von der Abwassergebühr ausgenommen sind. Die Füllung eines Swimmingpools gehört beispielsweise nicht dazu.

Der Gebührenabzug für die im Garten verbrauchte Wassermenge erfolgt nicht automatisch. Der Gartenbesitzer muss den

Zählerstand einmal pro Jahr unaufgefordert schriftlich dem Steueramt melden und per Foto dokumentieren. Diese Meldung muss spätestens bis zum 15.02. des Folgejahres erfolgen. Danach ist keine Berücksichtigung der Gartenwassermenge mehr möglich. Generell kann nur der Grundstückseigentümer, der auch die Grundbesitzabgaben bezahlt, die Gebührenerstattung geltend machen.



Ansprechpartnerin

Eul

02855 80-527 | steuern@voerde.de

Weitere Informationen

www.stadtwerke-voerde.de/gawa

Windrad erzeugt Ökostrom für 2.700 Haushalte

Es ist ein neues weithin sichtbares Zeichen für die Energiewende: Das Windrad, das sich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Walsum in Löhnen dreht. Die Stadtwerke Voerde haben die Anlage gemeinsam mit der Flächenbesitzerin, der RAG Montan Immobilien, errichtet und dafür die eigene Gesellschaft Voerde Windenergie GmbH gegründet. Anfang dieses Jahres war es dann so weit: Die neue Windkraftanlage wurde feierlich in Betrieb genommen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie die Projektbeteiligten waren dazu eingeladen.

Seither liefert die Anlage des Typs E-138 des Herstellers Enercon Strom – klimafreundlich, ressourcenschonend und nachhaltig. Das rund 180 Meter hohe Windrad hat eine Leistung von 4,2 Megawatt und vermeidet im Vergleich zur konventionellen Stromerzeugung jährlich 6.400 Tonnen an CO₂-Emissionen. Der erwartete Stromertrag liegt bei rund 9,5 Millionen Kilowattstunden pro Jahr. Umgerechnet reicht der erzeugte Strom für die Versorgung von 2.700 Drei-Personen-Haushalten.



Freuen sich über die offizielle Inbetriebnahme des Windrads (v.l.): Jessica Meier, Windenergie Voerde, Sandra Nierfeld, RAG Montan Immobilien GmbH, Bürgermeister Dirk Haarmann und Jan Paul Hagedorn, Windenergie Voerde sowie technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Voerde.

Balkonsolaranlagen: Erleichterungen geplant

Sie sind leicht installiert und liefern selbst erzeugten Strom: Balkonsolaranlagen. Im Rahmen des Solarpakets 1 der Bundesregierung soll es für die Nutzung der kleinen Kraftwerke bald Erleichterungen geben. So soll die maximale Leistungsgrenze am Wechselrichter von 600 Watt auf 800 Watt steigen. Der Anschluss an die Haustechnik erfolgt über einen normalen Schuko-Stecker. Eine bürokratische Vereinfachung ist, dass die Besitzer die Anlage künftig nicht mehr beim Netzbetreiber anmelden müssen. Für die weiterhin erforderliche Eintragung ins Marktstammdatenregister reichen einige wenige Angaben aus. Und das Beste: Sogar ein digitaler Zweirichtungszähler – eine Kombination aus Einspeise- und Bezugszähler – soll für eine Übergangszeit keine Pflicht mehr sein. Der alte schwarze Ferraris-Zähler darf eine gewisse Zeit rückwärtslaufen, wenn mehr Sonnenstrom erzeugt wird, als der Haushalt verbraucht. Einziger Haken: Das ursprüngliche Inkrafttreten des Gesetzespakets zu Jahresbeginn hat sich verschoben. Die ausstehenden Regelungen sollen zeitnah verabschiedet werden. Ein konkreter Zeitpunkt steht jedoch noch nicht fest.



Bild: Maryana Serdynska/iStock

Rätseln Sie mit!

US-Bundespolizei (Abk.)	↘	unerfahren, unfertig	↘	Kante, Winkel (süd-deutsch)	↘	sehr eilig gehen	↘	Werbung	↘	Abk. für Lastkraftwagen	↘	Dienstkleidung	↘	dt. Maler: ... Nolde
Hülse zur Aufnahme eines Steckers	→		↖		↖			Witterungsverhältnisse	→		↖		4	
Dynastie im alten Peru	→					exotische Frucht	→					Nadelloch		zähflüssiges Kohleprodukt
Meerenge der Ostsee	↖	großer asiat. Singvogel, Star		römischer Sonnengott	→	1		Monatsname	↖	Einheit der elektrischen Spannung	→			
in der Nähe von	↖					italienisch: Liebe	→				6		Ansage auf Kontra (Skat)	
↖				Titelheldin bei Jane Austen	→			3		Würde, Ansehen	→			5
Vorrichtung zum Heizen, Kochen	→	2					Fanatiker	→						

1	2	3	4	5	6
---	---	---	---	---	---

SO MACHEN SIE MIT

Nutzen Sie unser Online-Formular und teilen Sie uns Ihr Lösungswort bis zum 14. Juni 2024 mit:

www.stadtwerke-voerde.de/raetsel

Oder per QR-Code
direkt von Ihrem
Smartphone.



1. Preis

Sprudelnde Erfrischung für heiße Tage: Der **SodaStream Crystal 3.0** verwandelt auf Knopfdruck einfaches Leitungswasser in Sprudelwasser. Damit hat lästiges Kistenschleppen ein Ende. In der Glaskaraffe schmeckt der Sprudel zudem lange frisch.



2. Preis

Einzigartige Erinnerungen: Die Sofortbildkamera **FUJIFILM instax mini 9** macht genau ein Foto pro Moment. Das folgt dem Retrotrend und verleiht dem Erlebten eine zusätzliche Wertschätzung. Bei der Kamera ist ein Film für zehn Aufnahmen mit dabei.



3. Preis

Ein Pluspunkt für den Garten in natürlichem Look: Die Naturstein **Vogeltränke Saluopa** bietet gefiederten Freunden und Insekten einen Platz zum Trinken und fügt sich dank der einzigartigen Marmorierung harmonisch in das heimische Grün ein. Auch auf dem Balkon ist sie ein Hingucker.



stadtwerke✓voerde
NATÜRLICH. BESSER VOR ORT.

Kundenbüro

Rathausplatz 20, 46562 Voerde
Do. 12:00 - 18:00 Uhr, Fr. 9:00 - 13:00 Uhr
02855 9368-330

Fragen und Anregungen zum Magazin

wirinvorde@sw-voerde.de

Kundenservice

0800 19 999 30 (kostenfrei)
Mo. - Fr. 8:00 - 17:00 Uhr
service@sw-voerde.de

Energieberatung

Christian Schwanekamp
energieberatung@sw-voerde.de

24-Stunden-Entstörrdienst

Trinkwasser und Erdgas:
GELSENWASSER Energienetze GmbH,
02858 9090-0
Strom: Westnetz GmbH, 0800 41 122 44

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Stadtwerke Voerde GmbH,
Rathausplatz 20, 46562 Voerde, www.stadtwerke-voerde.de
V.i.S.d.P.: Antje Antoni
PROJEKTVERANTWORTLICH: Christian Schwanekamp
TEXT & GESTALTUNG: KOOB, Mülheim an der Ruhr
DRUCK: WOESTE-Druck, Essen-Kettwig

